



Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St.A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 1

Strasse / Nr. Schnutenhausstr. 2,4,6,8			
Stadtbezirk I	Stadtteil Huttrop (11)	Gemarkung Huttrop	
Lfd.-Nr. 607	Eintr.-Datum 13.09.1990	Flur 15	Flurstück 872 869, 870, 871,
Art des Denkmals 4 Baudenkmäler		Kurzbeschreibung Wohnhäuser	
Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals nach dem überarbeiteten Text aus dem Antrag des Landschaftsverbandes Rheinland			
<p>Die o.g. Häuser sind Bestandteile einer Villenkolonie, die 1910-1913/14 vom Bauverein Eigenheim e.G.m.b.H. in der Schnutenhaus-, Messel- und Weißbachstraße errichtet wurde.</p> <p>Diese Baugenossenschaft wurde 1909 von städtischen Beamten gegründet. Mit der Planung wurden namhafte Essener Architekten beauftragt (Großkopf u. Kunz, W. Conrads, G. Metzendorf), die jeweils einzelne Teilbereiche bearbeiteten. Das Büro Großkopf und Kunz plante zu dieser Zeit u.a. auch drei Blöcke an der Frohnhauser/Onkenstraße für die Vereinigte Spar- und Baugenossenschaft. G. Metzendorf, der die Häusergruppe Schnutenhausstr. 2-8 und die anschließende sowie gegenüberliegende Bebauung (Schnutenhausstr. 10-20; 7-17) entwarf, war 1909 mit Entwurf und Bauleitung der Kruppstiftung Margarethenhöhe betraut worden; 1911 errichtete er für den Bauverein Krupp'scher Beamten u.a. in der Goethestraße mehrere Häusergruppen.</p> <p>In der Villenkolonie wurden Ein- und Zweifamilienhäuser erstellt. Diese wurden - als Reihenhäuser - zu Gruppen von bis zu 8 Einheiten zusammengefaßt. Die gärtnerischen Anlagen, in die die Baukörper eingebettet wurden, waren in die Architekturentwürfe mit einbezogen; die Gebäude wurden durch</p>			
-3-			
Hist. Ausstattungstücke			

Foto(s)



Das (Die) umseitig genannte(n) Objekt(e) ist (sind) ein

- Baudenkmal(e) i. S. des § 2 (1 u. 2) DSchG,
 Bodendenkmal(e) i. S. des § 2 (1 u. 5) DSchG,
da es (sie) bedeutend ist (sind) für

- die Geschichte des Menschen
 Städte und Siedlungen
 die Entwicklung der Arbeits- und Produktionsverhältnisse

Die Erhaltung und Nutzung des(r) Baudenkmal(e) /
Bodendenkmal(e) liegt aus

- künstlerischen
 wissenschaftlichen
 volkskundlichen
 städtebaulichen

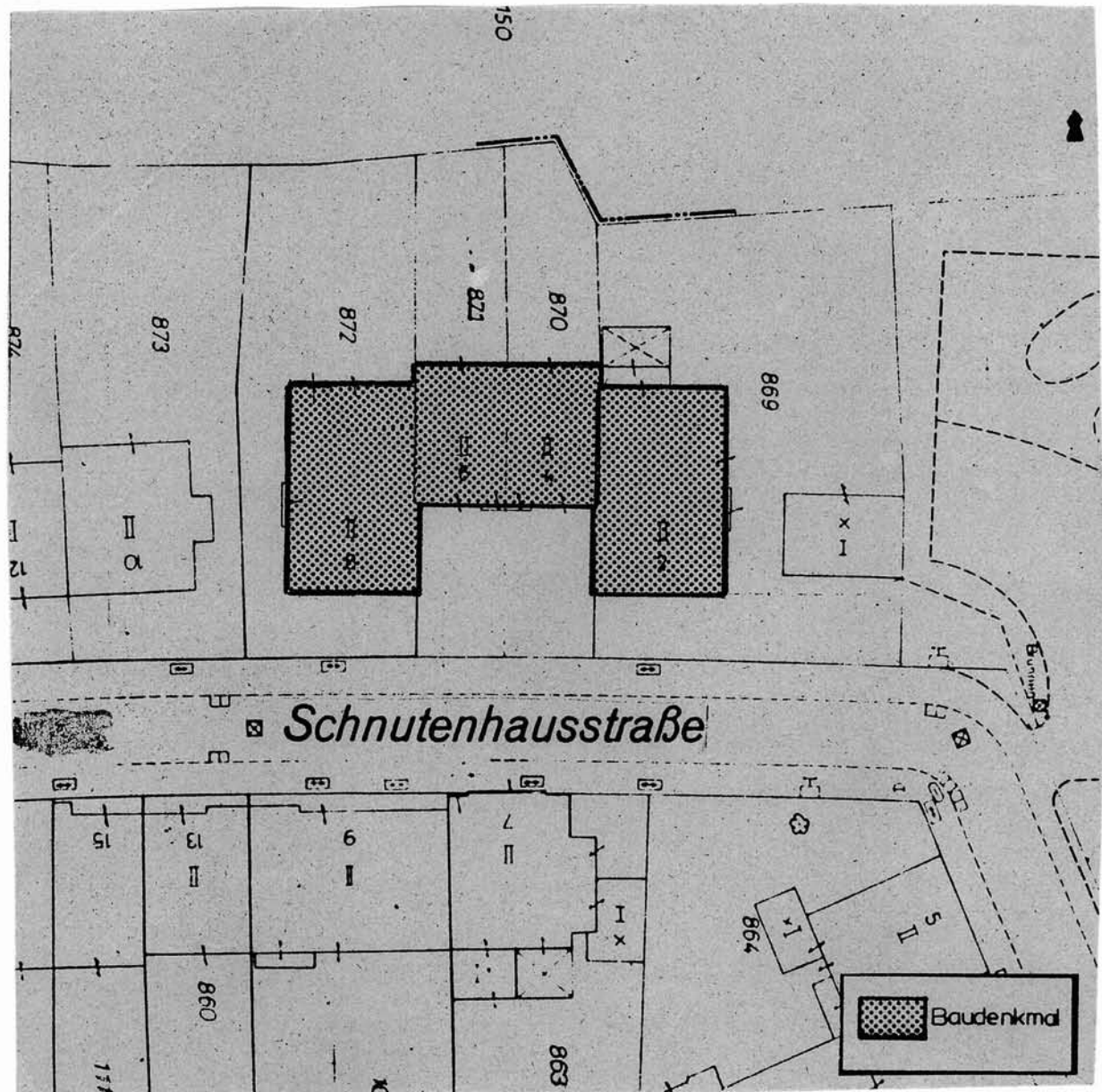
Gründen im öffentlichen Interesse

Planungs- und Baurecht

Hinweise auf Sachakten

Hinweise auf Inventare, Literatur, Archivquellen,
Zeichnungen, Fotos, Karten u. a.

Lageplan u. a. Darstellungen Maßstab 1:1000





Denkmalliste Stadt Essen

Untere Denkmalbehörde - St.A. 65 -

65 - 155 06.82 ●

Blatt 2

Strasse / Nr. Schnutenhausstr. 2, 4, 6, 8				
Stadtbezirk I	Stadtteil Huttrop	Gemarkung		
Lfd.-Nr. 607	Eintr.-Datum 13.09.1990	<i>Kr. A.</i> Krämer	Flur	Flurstück
Art des Denkmals 4 Baudenkmal		Kurzbeschreibung Wohnhäuser		
Darstellung der wesentlichen Merkmale des Denkmals - 3 - Fortsetzung Schnutenhausstr. 2,4,6,8				
<p>Gartenmauern, Eckpavillons (Gartenlauben) u.ä. miteinander verbunden. Alle Wohnungen erhielten einen separaten Eingang. Zur Ausstattung gehörte eine Kachelofen-Zentralheizung, Herd, Warmwasserbereitung und ein eingerichtetes Bad.</p> <p>Die Pläne für die Häusergruppe Schnutenhausstraße 2-8 (Gruppe 1) wurden von G. Metzendorf 1910 angefertigt. Das Gebäude nimmt innerhalb der Siedlung eine Sonderstellung ein. Es ist der einzige Baukörper, der nicht als Zeile der Straßenflucht folgt, sondern als dreiflügelige Anlage (4+6+4 Achsen) errichtet wurde, die im mittleren Abschnitt deutlich zurückspringt und dadurch einen eigenen Vorplatz bildet. Metzendorf nahm damit in reduziertem Maßstab die Form einer barocken Cour d'Honneur auf.</p> <p>Diese Gesamtanlage stellte er aus vier separaten Hauseinheiten zusammen. In den Seitenflügeln (Schnutenhausstr. 2 und 8) wurden je zwei Etagenwohnungen bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Bad und WC (ca. 109 m²) untergebracht, im mittleren Abschnitt (Nr. 4 und 6) zwei Einfamilienhäuser mit</p>				
Hist. Ausstattungsstücke				

Foto(s)

Wohnzimmer, Küche und separater Spülküche/Bad im Erdgeschoß sowie 3 Zimmer und WC im Obergeschoß (105 m²).

Die unterschiedlichen Haustypen wurden - als Teile der Gesamtanlage - einheitlich gestaltet. Der Baukörper ist durch flache Pilaster, das Traufgesims, sowie durch ein flaches Giebdreieck, das die beiden Türen in den mittleren Achsen zu einem Portal zusammenfaßt, sparsam - in Anlehnung an klassizistische Bauten - gegliedert. Die beiden seitlichen Eingänge (Nr. 2 und 8) sind durch Risalite betont. Die Fassaden wurden ursprünglich durch die Sprossenteilung der Fenster belebt. Der Sockel und die abgewalmten Dächer der Seitenflügel grenzen den Baukörper von der umgebenden Bebauung als geschlossene Einzelform ab.

Von der Straße zum Vorplatz führt mittig - zwischen zwei geneigten rechteckigen Rasenflächen - eine Freitreppe in Breite der beiden mittleren Gebäudeachsen. Oberhalb der beiden Rasenflächen wird der Vorplatz in der Flucht der Seitenflügel von niedrigen Stützmauern abgeschlossen, auf denen je drei Kugeln angeordnet sind.

Kennzeichnend für die Häusergruppe ist der Verweis auf herrschaftliche Bauformen in Verbindung mit der Addition typisierter Hauseinheiten (die ihrerseits gehobenen bürgerlichen Wohnansprüchen genügten). Der Anspruch, der höheren sozialen Stellung der Bewohner Ausdruck zu verleihen, fand bei diesen genossenschaftlichen Wohnbauten nicht in einer betont individuellen Gestaltung der einzelnen Einheiten ihren Ausdruck, sondern in der Ausformung der Gesamtanlage.

Die Häusergruppe Schnutenhausstr. 2-8 nimmt nicht nur aus baukünstlerischen Gesichtspunkten eine Sonderstellung innerhalb der Villenkolonie ein, sondern auch aufgrund der vergleichsweise geringen Eingriffe in die originale Substanz.

Dieser Baukörper vermittelt noch weitgehend den vom Architekten beabsichtigten Gesamteindruck. Änderungen ergaben sich vor allem im Bereich des Sockels (Einbau von Garagentoren in den Seitenflügeln), des Daches und der Fenster;

b.w.

Planungs- und Baurecht

Bebauungsplan

Hinweise auf Sachakten

Hinweise auf Inventare, Literatur, Archivquellen,
Zeichnungen, Fotos, Karten u.a.

Lageplan u.a. Darstellungen

die dreiflügelige Gesamtanlage mit Vorhof und vorgelagerten Grünflächen sowie die ursprüngliche Gliederung der Putzfassaden sind aber noch fast vollständig erhalten.